Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 406. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntag-Beilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Sonnabend, 30. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. August.

★ **Kaiserreisen.** Wie wir von zuverlässiger Seite aus Berlin erfahren, wird es in dortigen Hofkreisen als ziemlich sicher angesehen, daß unser Kaiser im November dieses Jahres dem König von England, seinem Oheim, einen verwandtschaftlichen Besuch abstatten wird. Dagegen ist, wie wir entgegen anderer Blätter-Meldungen nochmals feststellen, an maßgebender Stelle in Berlin noch nichts darüber bekannt, wann und unter welchen Umständen der Kaiser den Besuch des Königs Viktor Emanuel erwidern wird.

★ **König Alfons von Spanien in Berlin?** In den „Hamburger Nachrichten“ finden wir folgendes Berliner Telegramm: „Wie verlautet, wird König Alfons von Spanien demnächst auch Berlin und Wien besuchen.“ — Auf Grund von Erkundigungen, die wir an maßgebender Stelle in Berlin eingezogen haben, können wir diese Nachricht für unrichtig erklären. Der junge König von Spanien wird zweifellos bei den befreundeten Höfen seine Antrittsbesuche machen, aber jedenfalls noch nicht in diesem Jahre.

★ Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Rom gemeldet, daß zwischen Berlin und Rom eine Vereinbarung getroffen sei, wonach die demnächstige Eröffnung einer **katholischen Fakultät in Straßburg** gesichert sei. Berlin habe sämmtliche Forderungen Roms genehmigt, um den katholischen Charakter der Fakultät zu gewährleisten. — Wie wir hierzu aus Berlin von unterrichteter Seite erfahren, ist die Nachricht insofern verfrüht, als sie von einem formellen Abschluß spricht. Man kann jedoch in absehbarer Zeit auf einen nicht ungünstigen Abschluß der Verhandlungen rechnen.

---

* **Der König von Italien** traf, wie uns aus Potsdam gemeldet wird, Freitag früh um 9¼ Uhr in Begleitung des Generals v. Lindequist in einem offenen Zweispänner nebst Gefolge bei dem Mausoleum Kaiser Friedrichs ein, wo er vom Militärattachee der deutschen Botschaft in Rom, Major von Chelius, empfangen wurde. Der König legte am Sarkophag Kaiser Friedrichs einen prächtigen Kranz von Orchideen und Hortensien nieder, an welchem eine Schleife aus ponceaufarbenem Atlas mit der Inschrift: „Vittorio Emanuele“ befestigt war, und begab sich darauf nach Wildpark zurück, um hier in Begleitung des Oberjägermeisters Freiherrn v. Heintze in dem für das Publikum völlig abgesperrten Park einer Pürsche auf Rothwild von 10 bis gegen 11 Uhr Vormittags obzuliegen. Später, zwischen 12 und 1 Uhr, unternahm der Kaiser mit seinem hohen Gaste eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten, wobei auch dem Schloß Sanssouci ein Besuch abgestattet wurde. Gegen 1 Uhr Nachmittags fuhr König Viktor Emanuel, einer Einladung des Prinzen Friedrich Leopold und seiner Gemahlin folgend, nach Schloß Glienicke, um dort mit dem Kaiserpaare das Dejeuner im engsten Familienkreise einzunehmen. Zu der Frühstückstafel beim Prinzen Friedrich Leopold fuhr der Kaiser mit dem Könige von Italien vom Neuen Palais in einem Dogcart allein, das der Kaiser selbst lenkte. In Sanssouci waren sämmtliche Wasserkünste in Betrieb. Schulkinder, die dort spazieren gingen, nahmen Aufstellung und begrüßten die Majestäten mit Hurrahrufen. Um 3 Uhr, nach Beendigung des Frühstücks, fuhr die kaiserliche Familie und der König von Italien mit Umgebung auf der Yacht „Alexandria“, welche bei Glienicke angelegt hatte, nach Wannsee bis zur Höhe des Kaiser Wilhelm-Thurmes und kehrte sodann nach der Matrosen-Station zurück. Dort verließen die Majestäten die „Alexandria“ und fuhren nach dem Neuen Palais zurück, der Kaiser und der König von Italien wieder allein im Dogcart. Während der Anwesenheit der Majestäten auf der Yacht hatte dieselbe die italienische Königsstandarte am Mittelmast, die Kaiserstandarte am Heck gehißt. — Abends fand im Schlosse Babelsberg eine Tafel bei Ihren Majestäten statt, zu welcher eine größere Reihe von Einladungen ergangen waren. Es wurde an einzelnen Tischen gespeist. An dem ersten runden Tisch saß Ihre Majestät die Kaiserin neben dem König von Italien; dann folgten die Prinzessin Friedrich Leopold, der Botschafter Graf Lanza, Reichskanzler Graf Bülow, die Marquise Imperiali, der Kaiser, die Gräfin Bülow, der italienische Hausminister Ponzio-Vaglia, der Oberstkämmerer Graf Solms-Baruth und der Staatsminister Prinetti, der wieder neben der Kaiserin saß. An den zunächst liegenden Tischen hatten die Ehrenplätze inne: der Kronprinz, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Friedrich Heinrich, die Gräfin Brockdorff und Prinz Eitel Friedrich. — Eine prächtige Illumination des Schlosses und des Parkes von Babelsberg, welche zu Ehren des Königs von Italien veranstaltet wurde, bildete den Beschluß der Festlichkeiten des Freitags. Weithin erglänzte das Schloß in bengalischer Beleuchtung; die große Fontäne sprühte in allen Farben. Auf der Havel entrollte sich ein prächtiges Bild. Dampfer und Boote, mit Lampions in den italienischen Farben bedeckt, belebten die weite Wasserfläche, welche von Scheinwerfern fast taghell beleuchtet war. Auch die Villen der Havelufer erstrahlten in prachtvoller Beleuchtung. Den wirkungsvollen Abschluß bildete die Glinicker Brücke mit ihren zahlreichen weißen Lämpchen; rothe bengalische Flammen ließen die Bogen der Brücke malerisch hervortreten. Das eigenartige und fesselnde Bild hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt.

Der Bürgermeister von Rom übersandte dem Oberbürgermeister Kirschner-Berlin nachfolgendes Telegramm:

Für den Empfang, der ihrem Könige von dem in den Wissenschaften, Militärwesen und Künsten gleicherweise ausgezeichneten Kaiser bereitet wurde, spricht die Stadt Rom ihren Dank aus, indem sie hervorhebt, wie angenehm berührt sie sei durch die von der thatkräftigen und liebenswürdigen Bevölkerung Berlins ihrem vielgeliebten Könige so herzlich bereiteten Festtage; sie erblickt in diesen Kundgebungen des Herrschers und des Volkes das sehr glückliche Anzeichen dafür, daß Deutschland und Italien stets kühn und vereint an der Spitze der Civilisation und des Fortschrittes in der Welt marschieren werden.“

Der König von Italien empfing am Freitag den Reichskanzler Grafen Bülow und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

* **Der Kaiser** unternahm Freitag Vormittag einen Spaziergang in Sanssouci, hatte sodann eine Besprechung mit dem Minister Prinetti und hörte später den Vortrag des Chefs des Civilkabinets, Wirklichen Geheimen Raths Dr. von Lucanus.

★ **Beisetzung.** Freitag Vormittag um 10½ Uhr fand die feierliche Beisetzung der Herzogin Margaretha Sofia in der Familiengruft des Schlosses zu Ludwigsburg statt. Vom Bahnhofe, wo die Leiche kurz zuvor aus Gmunden eingetroffen war, geleitete der König von Württemberg, der Gemahl der Verstorbenen, Herzog Albrecht, und die übrigen Fürstlichkeiten den Trauerwagen zu Fuß nach dem Schlosse, gefolgt von den Spezialgesandten der auswärtigen Mächte, an ihrer Spitze der Vertreter des Kaisers, Generalleutnant v. Deines, den Standesherren, dem diplomatischen Korps, den Staatsministern, den Mitgliedern des Geheimen Rathes, den Präsidenten beider Kammern, den Hofstaaten und der Generalität. Die Königin und die übrigen fürstlichen Damen erwarteten den Leichenzug im Schlosse, auf dessen Hof die Garnison Spalier bildete. Darauf fand in der Schloßkapelle, vor deren Altar der Sarg niedergesetzt wurde, Trauergottesdienst statt, der von dem Bischof Dr. Heppler von Rothenburg abgehalten wurde. Nach der Versenkung des Sarges begaben sich die nächsten Angehörigen zur Einsegnung in die Gruft. Nach der Rückkehr aus der Gruft schloß ein allgemeines Gebet die Feier. Die Fürstlichkeiten begaben sich hierauf mittels Sonderzuges nach Stuttgart zurück.

✶ Wie aus Hamburg gemeldet wird, fand dort am Donnerstag zu Ehren des Prinzen **Albrecht von Preußen** im Kaisersaale des Rathhauses ein Festmahl statt. Bürgermeister Mönckeberg feierte den Prinzen in längerer Ansprache, worauf dieser mit einem Hoch auf den Senat und die Bürgerschaft von Hamburg dankte.

★ **Militaria.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: von Frankenberg und Proschlitz, Hauptmann und Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Nr. 1 und Oberleutnant Rumbauer von demselben Regiment sind mit Pension zur Disposition gestellt. George, Leutnant in demselben Regiment, ist in das pommersche Trainbataillon Nr. 2 versetzt worden.

---

* **Interessante Untersuchungen** hat der im sächsischen Ministerium des Innern mit der Bearbeitung volkswirthschaftlicher Angelegenheiten betraute Geh. Rath Dr. Karl Roscher, ein Sohn des bekannten Nationalökonomen, angestellt. Danach findet man die **Berufsvererbung** am häufigsten in der Landwirthschaft. Des Oefteren kommt sie auch im Pfarrerberufe vor, wo sogar Sohn und Enkel mitunter dasselbe Pfarrhaus innegehabt haben. Viel seltener findet man die Berufsvererbung im Handelsstand. In Hamburg z. B. gab es 1897 nur 62 vor 1800 gegründete Firmen, und auch diese waren vielfach von der Familie des Gründers an Andere übergegangen. Im Jahre 1898 erlosch in Dresden eine angesehene Familie, die seit fast 200 Jahren dasselbe Handelsgeschäft betrieben hatte. Solche Fälle kommen aber selten vor. Handelsgeschäfte bleiben überhaupt meist nicht über das dritte Menschenalter (90 Jahre) in ein und derselben Familie. Bei Weitem häufiger ist die Berufs- und Geschäftsvererbung im Gewerbe. So konnte in Dresden 1892 eine Seilermeisterfamilie das 250 jährige, eine Tapezirermeisterfamilie 1902 das 150 jährige Gewerbe-Jubiläum begehen. Eine Bäckerei ist durch vier Geschlechter in derselben Familie, eine Plattgoldfabrik seit 1742. Eine Hutfabrik ist seit mehreren hundert Jahren in der Familie vererbt worden, eine Hofbuchdruckerei seit 1777 u. s. f.

★ Die Bestrebungen zur **Bekämpfung der Trunksucht** haben, wie allgemein angenommen wird, in Regierungskreisen bis jetzt immer warme Förderung gefunden. So hat der Kultusminister in einem an die Königlichen Regierungen gerichteten Erlaß die Bekämpfung dieses Lasters als eine Aufgabe bezeichnet, an deren Lösung auch die Schule mitwirken könne. Zufolge dieser Ministerialeröffnung hat die Regierung zu Breslau folgendes Thema für die Verhandlungen der diesjährigen General-Lehrerkonferenzen bestimmt: „Wie kann sich die Schule an der Bekämpfung des Lasters der Trunksucht betheiligen?“ Ferner ist angeordnet worden, daß im Sinne des Ministerial-Erlasses die Lehrpläne für den Religionsunterricht, für die Gesundheitslehre und den Unterricht in der Naturkunde mit entsprechenden Ergänzungen versehen werden. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten scheint man aber dieser wichtigen Frage noch mit einer gewissen Reserve gegenüberzustehen, wenn folgender Bericht der „Königsb. Hart. Ztg.“ auf Wahrheit beruht:

Zur Gründung einer Vereinigung enthaltsamer deutscher Eisenbahner hat vor einigen Monaten der Eisenbahndirektor de Terra in Guben in einem öffentlichen Aufruf aufgefordert in der Erkenntniß, daß zahlreiche Unglücksfälle, die von Eisenbahnbeamten verschuldet worden sind, im Zustand der Angetrunkenheit passirten. Bevor de Terra an die Ausführung seines Entschlusses ging, wünschte er sich mit dem Eisenbahnminister (es war damals — Januar 1902 — noch Herr von Thielen im Amt) in Verbindung zu setzen, und reiste zu diesem Zwecke nach Berlin, um dem Minister Vortrag zu halten. Dieser empfing ihn aber nicht, sondern ließ sich durch einen Ministerialdirektor vertreten, welcher sich den Absichten de Terras gegenüber ablehnend verhielt und betonte, daß erfahrungsgemäß nur die Mäßigkeitsbestrebungen Erfolge haben, während die Enthaltsamkeitsbewegung aussichtslos sei. Den Einwendungen de Terras gegenüber blieb der Herr Ministerialdirektor dabei, daß bei uns in Deutschland mit solchen Bestrebungen nichts zu machen sei, und daß er Herrn de Terra dringend von seinem Unternehmen abrathen müsse. De Terra erließ aber den Aufruf. Die Vereinigung abstinenter Eisenbahner zählt gegenwärtig über 500 Mitglieder, darunter höhere Beamte, Bahnärzte und Beamte aller Grade bis zum einfachen Arbeiter. Für de Terra selbst aber hatte die Nichtbeachtung der ministeriellen Warnung und die Agitation für die von ihm gegründete Vereinigung den Erfolg, daß er vor Kurzem „im Interesse des Dienstes“ von Guben nach Stolp in Pommern versetzt worden ist, weil er angeblich durch seine Agitation zu sehr seinen Dienstgeschäften entzogen werde.

* Der Vize-Admiral a. D. Hoffmann in Baden-Baden veröffentlicht im Septemberheft der „Preußischen Jahrbücher“ einen längeren Artikel über das **„Ruhestandsrecht im höheren Militärdienst“**, um nachzuweisen, daß die für die Pensionirung der Offiziere maßgebenden Gesetzesstellen, die jetzt fast gleichlautend sind mit den Bestimmungen des Reichs-Beamten-Gesetzes, dringend einer Abänderung bedürfen, weil sie mit den Rechten der Kommandogewalt im Widerspruch stehen und auch zu ungünstig für die häufig im kräftigsten Mannesalter aus der Armee ausscheidenden Offiziere sind. Der Verfasser gelangt nach ausführlicher Begründung zu folgendem Resultat:

a) daß das Recht der Kommandogewalt, Offiziere nicht nur ihrer Dienststellung zu entheben, sondern zu entlassen, unbegrenzt ist, — b) daß Ansprüche auf Pension nur für Invaliden und solche, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, gesetzlich vorgesehen sind, — c) daß Gewährung von Pensionen nach den Sätzen des M. P. G. an alle entlassenen Offiziere nicht angefochten wird, — d) daß die Stellung zur Disposition mit Pension und die Abschiedsbewilligung nur äußerlich verschiedene Formen der Entlassung bedeuten.“

Zur Besserung der Verhältnisse der in den Ruhestand übertretenden Offiziere macht Vize-Admiral Hoffmann eine Reihe von Vorschlägen, die er zum Schluß folgendermaßen zusammenfaßt:

„Um die rechtliche Stellung der in den Ruhestand tretenden Offiziere zu verbessern, ist eine Ergänzung des Militärpensionsgesetzes nach drei Richtungen erforderlich: 1. Befugniß der Heeresleitung, in etatsmäßig festzustellenden Grenzen Offiziere unter Stellung zur Disposition mit einem Wartegeld von ¾ des Diensteinkommens (bis zum Höchstbetrage von 9000 Mark) in den Ruhestand zu versetzen. 2. Berechtigung der Offiziere vom Hauptmann aufwärts, sofern sie das 40. Lebensjahr (bezw. in höheren Dienstgraden ein höheres Alter) überschritten haben, die Verabschiedung mit der gesetzlichen Pension zu beantragen ohne Nachweis der Invalidität. 3. Zulässigkeit der Kapitalabfindung in Stelle der Pensionirung (Kommutirung eines Theils der Pension) auf Antrag nach besonderen Vorschriften. — Solche Gesetzesvorschriften können nicht die Härten aus der Welt schaffen, die mit dem Ausscheiden aus dem militärischen Beruf in schaffensfreudigem Alter für die Offiziere verknüpft sind. Aber sie sind geeignet, den Uebergang der aktiven Offiziere in den Ruhestand auf eine legale Basis dem Rechtsbewußtsein entsprechend zu heben, das Ansehen der pensionirten Offiziere zu erhöhen und ihre Arbeitskraft mehr als bisher der Nation produktiv zu erhalten.“

★ **Mädchen-Realgymnasium.** Zu der vom Schöneberger Magistrat geplanten Errichtung eines Mädchen-Realgymnasiums ist der Stadtverordneten-Versammlung nunmehr eine Vorlage zugegangen, sich damit einverstanden zu erklären, daß an der höheren Mädchenschule von Ostern 1903 ab ein 6jähriger Lehrgang für Mädchen, welcher zu den Zielen eines Realgymnasiums führt, eingerichtet und daß zu demselben Zeitpunkte an der höheren Mädchenschule eine Oberlehrerstelle errichtet wird. Die Regierung, die dem Magistrate bereits ihre Zusage zu dem Projekte ertheilt hat, stellt nämlich die Bedingung, daß der Unterricht nur solchen Lehrkräften übertragen werden darf, welche die erforderliche Befähigung erworben haben. Auch wird mit der Einrichtung realgymnasialer Nebenklassen die städtische höhere Mädchenschule in Schöneberg der Aufsicht des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in Berlin unterstellt.

★ **Eine gründliche Reform der sächsischen Ministerial-Verfassung,** die seit 1831 ziemlich unverändert zu Recht besteht, und in Folge dessen in vielen Punkten den heutigen Verhältnissen nur wenig mehr entspricht, wird neuerdings wieder, und energischer als zuvor, von verschiedenen Seiten angeregt. Ein solcher Vorschlag geht dahin, im Ministerium des Innern eine besondere Abtheilung für landwirthschaftliche Angelegenheiten zu errichten und dieser auch die Domänen- und Forstverwaltungen anzugliedern, die zur Zeit für sich dem Finanzministerium unterstellt sind. Ein zweiter Wunsch erstrebt die Bildung eines selbstständigen Verkehrsministeriums, dem die gesammte Eisenbahn-Verwaltung (aus dem Finanzministerium) zusammen mit der Abtheilung für Hochbau-, für Straßen- und Wasserbausachen und der Baudirektion für die Landesanstalten (aus dem Ministerium des Innern) zu unterstellen wären. Namentlich bei der Eisenbahn-Verwaltung hat sich bekanntlich die neueste Organisation mit der Generaldirektion anerkanntermaßen nicht bewährt. Eine dritte Anregung bezweckt, daß das gesammte sächsische Bildungs- und Schulwesen endlich einheitlich dem Kultusminister zugewiesen würde, während es zur Zeit noch theilweise dem Ministerium des Innern untersteht. In letzterer Beziehung wurden auch schon bei mehreren Landtags-Verhandlungen Wünsche vorgebracht.

★ **Als Seitenstück zum „Fall Löhning“** hat die „Voss. Ztg.“ die Geschichte eines ostpreußischen Oberbürgermeisters veröffentlicht, dem wegen Verheirathung mit einer städtischen Lehrerin, einer Wittwe mit fünf Kindern, vom Regierungspräsidenten Hegel eine Disziplinaruntersuchung angekündigt worden sein sollte, falls er nicht in seine Pensionirung willige, der aber mit Rücksicht auf eine schon bei der Verlobung gefallene Aeußerung des Präsidenten, daß die Stellung des Oberbürgermeisters in Folge dieses Schrittes un-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208302-18/fragment/page=0001

haltbar geworden sei, und mit Rücksicht darauf, daß im Anschluß an die Bemerkung des Herrn Hegel auch gewisse Honorationskreise von den Standesbedenken des Letzteren befallen wurden, seine Pensionirung bereits selbst beantragt hatte. Es handelt sich um den früheren Oberbürgermeister Thesing in Danzig. Der „Gießener Anzeiger" hat nun, wie er schreibt, aus eigener Kenntniß die mit der Verlobung und Verheirathung des Herr Thesing zusammenhängenden Vorgänge in wesentlich anderem Lichte geschildert. Wir sehen davon ab, auf Einzelheiten einzugehen, und erwähnen nur, daß in der Stadt Gerüchte im Umlauf waren, nach denen der Herr Oberbürgermeister, der sich von seiner ersten Frau scheiden ließ, noch während seiner Ehe eine Liaison mit der betreffenden Lehrerin gehabt haben und die Ehescheidung dadurch in erster Linie herbeigeführt worden sein sollte. Herr Thesing weist diese Vorwürfe in einer langen, an die „Voss. Ztg." gerichteten Erklärung mit Entrüstung zurück. Auf den Ruf seiner jetzigen Frau könne keinerlei Makel fallen, wie er näher nachzuweisen sucht. Jedenfalls könne zu der erwähnten Aeußerung des Regierungspräsidenten Hegel, „er sei nach dieser Verlobung als Oberbürgermeister unmöglich," nicht die sittliche Qualität der Braut Veranlassung gegeben haben. Daß schlimmer Klatsch über Herrn Thesing und seine damalige Braut in der Stadt zirkulirte, ist wohl kaum zu bezweifeln. Unter diesen Umständen erscheint es keineswegs auffällig, daß der Regierungspräsident, um Klarheit zu schaffen, ein Disziplinarverfahren für angebracht hielt.

★ **Centrum ist Trumpf.** Der in Mannheim abgehaltene deutsche Katholikentag ist gestern geschlossen worden. Die erste Versammlung dieser Art, die „ohne Lieber" veranstaltet wurde, hat zwar im Einzelnen neue Momente nicht gezeitigt, indessen tritt in all den Kundgebungen der Versammlung das Machtbewußtsein des Centrums deutlich zu Tage. Trotz der gegentheiligen Versicherungen, die glauben zu machen suchten, daß es sich lediglich um die Wahrung rein katholischer Interessen handelte, gestaltete sich die Versammlung zu einem Unternehmen, das in der Hauptsache der Stärkung der politischen Stellung des Centrums zu dienen den Zweck hatte. Schon die Wahl des Chefredakteurs der „Köln. Volksztg.", Cardauns, zum Vorsitzenden ließ erkennen, aus welcher Richtung der Wind weht, da dieser Herr zu den intransigentesten Ultramontanen Deutschlands gehört, die im nationalen deutschen Staat ein Uebel erblicken, das um jeden Preis bekämpft werden müsse. Wie sich das Machtbewußtsein des Centrums gesteigert hat, ist aus einer Besprechung der Mannheimer Vorgänge in der gestrigen Abendausgabe des genannten Kölner Organs ersichtlich. Es wird da Beschwerde darüber geführt, daß die Katholiken-Versammlung beim Kaiser keine genügende Beachtung finde. Das Blatt schreibt:

„Viel bemerkt wurde der warme Ton und die individuelle Färbung, welche die Antwort des Großherzogs Friedrich von Baden auf die Begrüßung des Katholikentages zeigte. Es ist wohl das erste Mal, daß ein Landesherr in dieser Weise der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands eine über allgemeine höfliche Redensarten hinausgehende Form des Dankes widmete — auch ein Fortschritt zum Besseren, der um so angenehmer empfunden wird, als die Antwort des Kaisers nicht aus jenem Rahmen hinausstrebt: das übliche „Majestät haben anzunehmen gerucht" und „Majestät lassen danken" durch Herrn v. Lucanus. Man scheint in der Umgebung des Kaisers sich immer noch nicht entschließen zu können, der allfährlichen großen Kundgebung des katholischen Volkstheils im Deutschen Reiche diejenige Bedeutung beizumessen, die ihr zukommt und anderwärts allgemein auch nicht mehr vorenthalten wird. Wenn die chinesische Mauer in Karlsruhe gefallen ist, könnte man in Berlin, der Reichshauptstadt, auch etwas moderner werden."

Zunächst wird es in Deutschland nicht wenige Katholiken geben, die es ablehnen, solche Veranstaltungen, wie die Katholikentage es sind, als Kundgebung des katholischen Volkstheils im Deutschen Reiche anzuerkennen. Alsdann aber würde es außerhalb der ultramontanen Kreise sehr unliebsam vermerkt werden, wenn der Kaiser gegenüber einer Versammlung einen wärmeren Ton anschlagen wollte, die sich in den unglaublichsten Ausfällen gegen den Staat, dessen oberster Vertreter der Kaiser ist, ergangen hat. Zudem kommt hinzu, daß das Centrum nicht nur in Worten, sondern auch durch Thaten oft genug bewiesen hat, daß es sich nicht besinnt, mit den ärgsten Feinden des Staates und der Monarchie zu paktiren, sobald das Parteiinteresse es zweckmäßig erscheinen läßt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Artilleristische Reformen.

Wie der „Pester Lloyd" meldet, sollen Anfangs Oktober d. J. die von den Delegationen bewilligten artilleristischen Reformen — Aufstellung von Haubitz-Batterie-Divisionen und Reorganisation der Gebirgsartillerie —, dann die Erhöhung des Standes des Matrosenkorps ins Leben treten. Zur Durchführung dieser Maßnahmen reicht aber das der Heeresverwaltung in dem bezüglich festgesetzten Rekruten-Kontingente zur Verfügung stehende Menschenmaterial nicht aus, und es muß daher der für die erwähnten Reformationen erforderliche Mehrbedarf an Mannschaft vorerst im gesetzlichen Wege sichergestellt werden. Zu diesem Zwecke wird unmittelbar nach den Parlamentsferien dem österreichischen Reichsrathe und dem ungarischen Reichstage eine Gesetzvorlage zugehen, durch welche vorläufig provisorisch für den durch die gedachten Maßnahmen bedingten Rekruten-Mehrbedarf vorgesorgt werden soll. In diesem Gesetzentwurfe werde es sich noch nicht um eine direkte Erhöhung des gegenwärtigen gesetzlich festgelegten Rekruten-Kontingents, sondern lediglich darum handeln, seitens der beiden Legislativen die Bewilligung zu erlangen, den für die erwähnten Reformationen und Standesvermehrungen erforderlichen Mannschaftsmehrbedarf aus dem Stande der Ersatzreserve zu decken.

Frankreich.

Die Liga für die Steuerverweigerung

veröffentlicht in der „Libre Parole" die erste Liste ihrer Mitglieder, die an zweihundert Namen umfaßt. An der Spitze stehen Francois Coppée und Doumont mit dem Personal der „Libre Parole", und dann folgen die Protesler kunterbunt durcheinander gemengt, authentische Aristokraten, wie Graf Antoine de La Rochefoucauld, Auto-Aristokraten, deren Adel um so weniger angezweifelt werden kann, als er sich auf die authentischen Dokumente des Vatikans, der Republik San Marino und anderer ähnlichen Staaten stützt, Handwerker, pensionirte Offiziere u. s. w. Das Organ der neuen Liga erklärt, es veröffentliche vorerst nicht die Adressen der Protestler, um diese nicht unnützen Verfolgungen der Verwaltung und der Behörden auszusetzen. Durch dieses Mittelchen hofft die „Libre Parole" ihre Listen ausdehnen zu können, ohne daß sie auf die etwaigen Reklamationen Rücksicht zu nehmen brauchte. Die große Kundgebung, die die Coppée, Doumont und Genossen geplant, beginnt allzu lächlich, als daß sie je irgend welchen Erfolg haben könnte.

Eine sensationelle Freisprechung

ruft gegenwärtig den Jubel der gesammten klerikalen und nationalistischen Presse hervor. Das Zuchtpolizeigericht von Mayenne hat die Marquise de Foucault freigesprochen, die die an der kongreganistischen Schule von Averton, ihrem Eigenthum, angelegten Gerichtssiegel heruntergerissen hatte. Dieses Urtheil wurde, wie die eingelaufene Depesche besagt, von den Anwesenden mit lautem Beifall aufgenommen. Die Richter, die das freisprechende Urtheil gefällt, werden vielleicht weniger Ursache haben, auf den Beifall stolz zu sein, mit dem ihr Spruch bei den Klerikalen aufgenommen worden ist.

Steuerfreiheit für Alkohol.

Finanzminister Rouvier wird sofort beim Wiederzusammentritt der Kammern das Budget einbringen und verlangen, daß die Steuerfreiheit für Alkohol für die Branntweinbrenner auf eine Menge von zehn Litern herabgesetzt werde. Der Ertrag dieser Maßregel würde für den Staatsschatz eine Mehreinnahme von 50 Millionen Francs bedeuten. Der Finanzminister wird ferner Aufhebungen der Grenzzonen, welche jetzt eine theilweise Befreiung von den Tabaksöllen genießen, verlangen. Der Ertrag dieser Maßregeln wird auf etwa 10 Millionen veranschlagt. Diese Summen würden, wie man annimmt, zusammen mit den durch die Konversion erzielten 36 Millionen das Gleichgewicht im Budget herstellen.

Bulgarien.

Merkwürdiges Ansinnen.

Die bulgarische Regierung hat an die Vertretung Rumäniens in Sofia eine Note gerichtet, in welcher die Unterordnung der rumänischen Schule in Sofia unter die bulgarische Schulaufsicht verlangt wird, widrigenfalls diese Schule geschlossen werden würde.

Rußland.

Sibirien

scheint der russischen Verwaltung schon jetzt erhebliche Schmerzen zu bereiten. Die Kolonisten wollen gerade in den Grenzgebieten des fernen Ostens sich nicht so zahlreich einfinden, als im Interesse der dauernden Sicherung jener Gebiete gewünscht wird, und es sind nicht gerade die besten Elemente, die sich dort seßhaft machen. Vor einigen Monaten wurde mitgetheilt, daß die sibirischen Bauern ungehalten seien über das Vordringen der Zuwanderer; die letzteren beengen die Sibirjaken, die extensive Wirthschaft in primitivster Form treiben. Aber es zeigt sich, daß die Kolonisten kaum bessere Wirthschaft treiben als die eingeborenen Elemente. Man ging in Petersburg, wie dem „Hamb. Cour." von dort depeschirt wird, von der Ansicht aus, daß es zweckmäßig sein würde, in Sibirien, wo ja alles Land der Krone gehörte, Großgrundbesitz zu schaffen, der namentlich in wirthschaftlicher Beziehung erziehend und fördernd einwirken sollte. Aber wie immer in Rußland hat man die Frage so lange gewälzt, bis die thatsächliche Entwickelung die Verhältnisse geändert hat; jetzt ist kaum noch genügend freier Boden vorhanden, um Großgrundbesitzer in Sibirien in dem wünschenswerthen Umfange zu schaffen. Die „Now. Wremj." giebt — ersichtlich aus einer neuen amtlichen Statistik — folgende Angaben über das überhaupt noch freie Land: Gouvernement Irkutsk 39 385, Jenisseis 36 512, Tomsk 4705, Tobolsk 47 095 Desjatinen, zusammen also 118 697 Desjatinen. Daß außerdem noch große Landstrecken in Sibirien herrenlos sind, darf man wohl annehmen, offenbar beziehen sich die vorstehenden Ziffern auf das Gelände in jener Gegend, wo Ackerbau in europäischem Sinne möglich ist. Große Flächen sind auch an Beamte verschenkt worden, die meist den Besitz weiter veräußert haben. Jedenfalls ergiebt sich aus dem Angeführten, daß die Besiedelung Sibiriens demnächst zu einem gewissen Stillstande gelangen würde, wenn es nicht gelingt, dort die Bauern an eine intensivere Wirthschaftsweise zu gewöhnen — ein Problem, dessen Lösung im europäischen Rußland nicht gelingt, woraus sich ja der Nothstand der russischen Bauern erklärt.

England.

Papierne Soldaten.

Der im Frühjahr dieses Jahres vom Kriegsminister Brodrick entwickelte Plan einer Reorganisation des englischen Heeres theilt das Schicksal so mancher Vorlätsers, auf dem Papier stehen zu bleiben. Wie vorherzusehen war, scheitert auch dieser neue Entwurf an der Schwierigkeit, im Wege der Anwerbung die nöthigen Rekruten zusammenzubringen. Für seine vier heimathlichen Armeekorps hat Mr. Brodrick, selbst wenn er nur die Mindestziffer erreichen will, 100 000 Mann zu stellen, für Indien 80 000, für Südafrika und andere Kolonien 50 000, und außerdem für Küstenverteidigung und verschiedene andere Zwecke 20 000 Mann, so daß er also Jahr für Jahr eine Viertel Million regulärer Truppen unter den Waffen erhalten muß. Davon würden die ausgebildeten Mannschaften für den Dienst in den Kolonien verwandt werden, während in der Heimath meist nur Rekruten zurückblieben. Augenblicklich sind aber die erforderlichen 250 000 Mann überhaupt nicht vorhanden, denn bei den Fahnen stehen nur rund 200 000 Mann, und wenn von den in Südafrika verwandten Truppen des vereinigten Königreiches die ausgedienten Mannschaften in das Zivilverhältniß entlassen werden, so bleiben kaum mehr als 130 000 ausgebildete Soldaten verfügbar. Es sind also 120 000 Mann neu einzustellen. Der Kriegsminister hoffte, seine vier heimathlichen Armeekorps bis zum Jahre 1905 voll organisirt zu haben, er sieht sich aber durch die ablehnende Haltung der Kolonien, dauernde Lasten für die Aufrechterhaltung der britischen Heeresmacht auf sich zu nehmen, auf die Rekrutirung im Heimathslande angewiesen. Diese hat indessen schon in normalen Zeiten keine befriedigenden Ergebnisse gehabt und bleibt hinter den erhöhten Anforderungen, die jetzt an die Wehrmacht Großbritanniens gestellt werden, vollends weit zurück. Es zeigt sich auch bei dieser Gelegenheit von Neuem, daß moderne Heere auf die Dauer anders als durch allgemeine Wehrpflicht, den besonderen Verhältnissen des betreffenden Landes angepaßt, nicht erhalten werden können.

Amerika.

Aus dem Streikgebiet.

Nach Shenandoa ist eine weitere Abtheilung pennsylvanischer Kavallerie gesandt worden. In Tamagna (?) ist den Berichten der Landwehroffiziere zufolge die Lage bedenklich; es kam dort zu einem Zusammenstoß zwischen den Streikenden und einer Landwehrabtheilung. Die öffentliche Meinung ist gegen die Soldaten aufgeregt. Der Gouverneur von Westvirginien veranlaßte die Sendung von Landwehr nach dem Newriver Kohlengebiet, wo Unruhen drohen.

Nach einer Depesche aus Blue Fields (West-Virginien) schossen die Ausständigen auf die Grubenarbeiter in Cranecreek. Zwei Wächter und zwei Ausständige wurden getödtet, mehrere verwundet.

Nordamerika.

Banknoten.

Da die Nationalbanken ermächtigt sind, für 700 Millionen Dollars Banknoten auszugeben in der Höhe ihres gesammten Kapitals, während Banknoten nur für 358 Millionen Dollars im Umlauf sich befinden, forderte der Schatzsekretär die Hauptbanken auf, weitere Banknoten drucken zu lassen. Der Vorschlag wurde günstig aufgenommen; es besteht jedoch nicht die Absicht, die neuen Banknoten ohne Weiteres auszugeben. Der Vorgang ist nur eine Vorsichtsmaßregel, um einem Mangel an baarem Gelde in der Zukunft vorzubeugen.

Mittelamerika.

Aus Columbia

eingegangene Meldungen besagen, daß fast die ganze Streitmacht der Aufständischen auf dem Isthmus, etwa 2500 Mann, Aguadulce eingeschlossen halten und daß sich die etwa 2200 Mann starke Garnison noch etwa 12 Tage halten könne.

Aus Nah und Fern.

Das Befinden des früheren Präsidenten Steijn hat sich merklich gebessert; Steijn hat gestern zum ersten Male einige Stunden auf dem Balkon der Villa „Norma" (Scheveningen) zugebracht.

Der Handkoffer des griechischen Kronprinzen. Als der Kronprinz von Griechenland von den Krönungsfeierlichkeiten aus England heimkehrte, passirte er auch Köln. Gerüchtweise verlautete damals, daß dem Kronprinzen auf dem Bahnhofe ein Handkoffer, der wichtige Schriftstücke enthielt, entwendet worden sei. Diese Nachricht wird jetzt bestätigt. Der „Köln. Ztg." zufolge vermuthet man, daß der Koffer mit seinem interessanten Inhalt in griechische Hände gerathen sei.

Im Fall Terlinden ist die Korunterjuchung geschlossen und die Akten sind der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage übergeben. Dieselbe wird auf Fälschung von Aktien, Geschäftsbüchern und Bilanzen lauten und zwar gegen Terlinden und Kosbadi. Ob aus der Verhandlung sich auch noch Anklagen gegen andere Persönlichkeiten ergeben werden, bleibt abzuwarten. Die Verhandlung wird Anfang November stattfinden und zwar in einer eigens hierfür angesetzten Schwurgerichtsperiode.

Jura-Simplon-Bahn. Der Staatsrath des Kantons Freiburg hat seine rückhaltlose Zustimmung zu dem zwischen der Direktion der Jura-Simplon-Bahn und dem Bund getroffenen Ueber-

Strandbatteriekampf und Torpedoangriffe.

Danzig, 28. August.

Zwei hochinteressante prächtige Gefechtsbilder brachte diese Woche bei den Seemanövern und zwar zunächst an zwei Tagen das große Seeschießen der Küstenbatterien nach schwimmenden Kriegsschiffmodellen angesichts der ganzen Flotte und zweitens einen nächtlichen Torpedobootsangriff.

Der großen Schießübung lag die Idee zu Grunde, daß eine von Osten kommende Flotte sich der Küste in der Danziger Bucht nähert und auch einen Landungsversuch unternehmen will. Vorläufig beschießt sie die Strandbatterien, hält sich dabei aber noch in einer Entfernung von etwa 8000 Metern, um sich nicht sofort dem Feuer der schweren Haubitzbatterien auszusetzen, deren circa $1^1/_2$ Centner wiegende Riesengeschosse bestimmt und geeignet sind, von oben niederfallend, die feindlichen Decks zu durchschlagen. Nachdem jedoch die diesseitigen Kanonenbatterien zum Schweigen gebracht, nähert sich die Flotte und wird nunmehr unter das Feuer der Haubitzen genommen.

Zur Ausführung dieses Manövers traten die Batterien von Brösen, Westerplatte und Heubude, besetzt mit Mannschaften des 2. Fußartillerie-Regiments von Hindersin, in Thätigkeit. Als feindliche Flottille waren alle möglichen Scheiben hergestellt, wie Panzerschiffe, Torpedoboote, Landungsboote, Deck- und Heckscheiben und dergleichen.

Besonders stattlich machten sich in blendend weißem Anstrich zwei größere „Panzerschiffe". Um diese herzustellen, waren zwei alte Schiffe, ein Vording und ein Steinfahrzeug, angekauft und vollständig als moderne Kriegsfahrzeuge aufgetakelt worden. Durch Leinwand und Pappe war der Schiffsrumpf verlängert, Panzerthürme, Kommandobrücken, Mastkörbe und Schornsteine hergestellt. Selbst imitirte Geschütze und Revolverkanonen waren zur vollständigen Armirung an den dazu bestimmten Stellen angebracht und sogar eine Besatzung, bestehend aus Kopf- und Brustscheiben, markirt.

Von Schleppdampfern gezogen, rauschte die Flottille heran, als zunächst die mit 15 Centimeter-Kanonen bestückte Ostmolenbatterie das Feuer aufnahm. Der Schuß krachte. Ein ungeheurer Luftdruck machte die Erde erzittern. Wie Gewittergrollen rollte das Echo des Schusses über die Danziger Bucht. Mit dem bloßen Auge konnte das zahlreiche, seitwärts hinter den Geschützen stehende Publikum das Geschoß einige Augenblicke in der Luft verfolgen. In mächtigen Bogen stieg es auf, dann verschwand es, nur ein gewaltiges Rauschen, dem Geräusch eines sich entfernenden Schnellzuges gleich, ließ erkennen, daß das Geschoß noch die Luft durchfurchte. Auch dieses verstummte allmählich. Endlich, nach fast einer viertel Minute, stieg draußen am Horizont eine mächtige Wassergarbe in die Lüfte. Auch das unbewaffnete Auge konnte sie deutlich erkennen. Dort hatte der Schuß gelegen, etwas zu weit hinter dem Ziel. Die Geschütze wurden neu gerichtet, und nunmehr krachte Schuß auf Schuß, bald mit tödtlicher Sicherheit die mächtige Granate direkt in die Ziele hineinjagend, bald sie über denselben zum Entzünden bringend. Letzteres Schießen ist besonders interessant, und die Batterien sind in diesem Moment zum Feuern mit dem Brennzünder übergegangen. Mit anderen Worten, der Geschoßzünder ist genau auf die Entfernung des Zieles eingestellt, und zwar so, daß er etwa 10 m über demselben das Geschoß zum Krepiren bringt.

Mit einem Male, als die Schiffe in die erforderliche Nähe gekommen, nahm auch die Haubitzenbatterie mit einem geradezu ohrbetäubenden Krachen das Feuer auf, wobei das Abfeuern automatisch durch Elektrizität erfolgte. Die Geschosse selbst stehen nach See zu verdeckt, und die Richtung wird von den in einem Panzerthurm stehenden Offizieren angegeben.

Nachdem am ersten Tage etwa 150—160, am zweiten noch einige 50 Schuß verfeuert, war aus der stolzen Flottille ein ziemliches Gerümpele geworden, welches in einigen Tagen wieder in den Hafen eingeschleppt wurde.

Ein zweites, zum mindesten ebenso interessantes Schauspiel bot dann ein kurzer, aber scharfer Torpedobootsangriff, welcher am Dienstag Abend nach eingebrochener Dunkelheit auf die in der Bucht vor Gdingen ankernden Flotte unternommen, aber abgeschlagen wurde. Angenommen war, daß die Flotte sich nach einem Kampfe auf offener See zurückgezogen und auf ihrem obigen Ankerplatz eine durch die Küstenbatterien gedeckte Stellung eingenommen hatte. Ein nächtlicher Angriff durch Torpedoboote stand zu erwarten. Gegen neun Uhr Abends gingen diese dann auch aus dem Hafen in See, ohne Licht fahrend, um von den Panzern nicht gesehen zu werden. Auch diese hatten ihre sämmtlichen Lichter gelöscht, so daß bei dem herrschenden Dunkel in der nächsten Stunde keinerlei Anzeichen von einem bevorstehenden Kampfe bemerkbar waren. Finsterniß bei ruhigem Wetter begünstigte den Angriff des Feindes, dessen Aufgabe es war, sich möglichst geräuschlos heranzuschleichen. In der That hatte ein ungeübtes Ohr auch noch keinen verdächtigen Laut vernommen, als plötzlich von einem der äußersten Schiffe eine Rakete quer über die Bucht entsandt wurde, welche beim Zerplatzen in ein halbes hundert heller Sterne die betreffende Wasserfläche beleuchtete und mehrere Torpedoboote sichtbar machte. Nunmehr sausten diese auch schon mit unheimlicher Geschwindigkeit aus verschiedenen Richtungen auf die Flotte los. Im Augenblick waren aber auch auf sämmtlichen Panzerschiffen die elektrischen Scheinwerfer demaskirt, und eine Fülle von Licht ergoß sich über das Wasser. Ein nächtlicher Kampf, der den zahlreichen Zuschauern am Strande ein gewaltiges, schaurig-schönes Schauspiel bot, war innerhalb weniger Sekunden im Gange. Aus den Marsen entsandten die Revolverkanonen, aus den Batterien die Schnellfeuergeschütze ihr rasendes, ununterbrochenes Feuer; dazwischen stiegen Raketen und Leuchtkugeln auf, fuhren die blendenden Lichtkegel der Scheinwerfer suchend hier und da über die dunkle Wasserfläche, knatterten unaufhörlich die Gewehre der an den Reelings aufgestellten Mannschaften.

Nach einer knappen halben Stunde war der Kampf beendet, verschwanden die Torpedoboote windschnellen Geisterschiffen gleich, wie sie gekommen.

Angreifer und Vertheidiger hatten ihre Sache gleich gut gemacht. Interessant war jedoch dem Schreiber dieses die Bemerkung eines sehr hohen Offiziers, der nicht nur in der Flotte, sondern auch in der Armee einen begründeten Ruf genießt und sich dahin äußerte: „Wenn man eigentlich bedenkt, wie lange Zeit die Torpedoboote dem Schnellfeuer ausgesetzt waren, so muß man, abgesehen von dem abgeschlagenen Angriff, überhaupt annehmen, daß die Schiffe bei solchem Angriff zumeist viel besser weggekommen als die Torpedoboote!"

Dies die offene Frage, welche eigentlich bei jedem Torpedobootsangriff übrig bleibt. (Lok.-Anz.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208302-18/fragment/page=0002

einkommen betreffend den Rückkauf der Bahn erklärt. Damit sind alle Subventionskantone mit den Rückkaufsbedingungen einverstanden.

Neue Bahn in Indien. Der Staatssekretär für Indien genehmigte den Bau einer Eisenbahn von Quetta nach Nuschki mit einer Länge von 82 Meilen. Der Bau wird sofort begonnen werden.

Großfeuer. Die Wollkämmerei von Lamen u. Co. in Tourcoing ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Beim Einsturz eines Neubaues in Wilhelmshaven wurden zwei Personen getödtet, drei schwer verletzt.

Religiöse Manie. Die Mitglieder einer großen in Manitoba neulich angesiedelten Kolonie von russischen Duchoborzen (Geisteskämpfer) haben, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, von einer religiösen Manie ergriffen, alle Pferde, Kühe und sonstigen Thiere freigelassen, da sie die Thiere in Gefangenschaft zu halten sich weigern. Die Duchoborzen tragen weder Leder noch Wolle, da dies Thierprodukte seien. Die Männer verrichten jetzt die Arbeit der Lastthiere.

Aus Indien. Aus Neapel in Darjiling (Indien) eingetroffene Personen berichten, in Folge heftiger Regengüsse seien die Flüsse Hagmati und Vishnumati aus ihren Ufern getreten, was in dem Thale bei Katmander gefährliche Erdrutsche zur Folge gehabt habe. Die Städte Bhatgong und Patan hätten großen Schaden erlitten, einige hundert Menschen seien umgekommen.

Ein dunkler Kriminalfall beschäftigt im Wiederaufnahmeverfahren die französischen Militärgerichte. Vor zehn Jahren war der Infanterist Voisin unter der Beschuldigung, eine Gastwirthin ermordet zu haben, zum Tode verurtheilt worden, doch hatte man die Strafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Voisin entfloh aus dem Deportationsort Cayenne, wurde aber wieder eingefangen und mußte nun eine schwere Eisenkugel tragen. Der Sträfling erfuhr von einem Mitgefangenen, daß ein ehemaliger Sergeant auf dem Sterbebette bekannt habe, den Mord an jener Gastwirthin verübt zu haben. Eine weitere Untersuchung wurde eingeleitet und Voisin begnadigt. Der Freigelassene verlangte aber seine vollständige Rehabilitirung, und heute begann eine neue Verhandlung vor dem Kriegsgericht zu Le Mans. Als Regierungskommissar fungirt derselbe Major Ormecheville, welcher im ersten Dreyfus-Prozeß die Anklage erhob. Bisher ist mit Sicherheit nicht festgestellt worden, ob der schon erwähnte Sergeant wirklich gestorben ist; man behauptete, der Mann lebe noch in England.

Mordthat in Elberfeld. In Heiligenhaus wurde die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Arbeiters Früh schrecklich verstümmelt in einem Kartoffelfeld aufgefunden. Als muthmaßliche Mörder wurden der Arbeiter Sassenhaus und dessen Ehefrau verhaftet.

Explosion von 150 Kilo Pulver. In der Patronenfabrik zu Pradelles (Frankreich) erfolgte in einem Raume, in welchem eine Frau beschäftigt war, eine Explosion von 150 Kilo Pulver. Das ganze Gebäude wurde zerstört und in einer Umgebung von 500 Metern zahlreiche Fenster und Thüren eingedrückt. Von der Frau wurden nur noch einige Körpertheile gefunden. Truppen sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Krieg den Kreuzottern! Daß die giftige Kreuzotter auch den kleinen Nestvögeln gefährlich wird, davon wurde vor Kurzem aus dem sächsischen Vogtlande berichtet. Zwei weitere Belege dafür theilt Hegemeister Baruschke, Ostseebad Zingst, mit. Darnach wurde ihm kürzlich eine Kreuzotter eingeliefert, die in der Mitte des Bauches eine dicke Wulst zeigte. Er schnitt die Stelle auf und zu Tage kam ein soeben hinuntergewürgter Nestvogel. Eine zweite Kreuzotter, die mit dem schuhgeschützten Fuß aufs Kreuz getreten wurde, gab dabei ebenfalls eine solche Beute wieder von sich. Die Kreuzotter ist also nicht bloß dem Menschen, sondern auch der Vogelwelt höchst gefährlich, und daher sollte entschieden mehr für ihre Bekämpfung gethan werden. Fasans entwickeln einen großen Eifer in der Vertilgung des schädlichen Reptils, ihre Einbürgerung sollte daher in größerem Umfange betrieben werden.

Ein — Regenschirmfest. Zeitgemäßen Humor haben die Einwohner und Gäste des Badeortes Devin (Kr. Fanzburg, Pommern) entwickelt. Sie haben den regnerischen Unbilden dieses Sommers eine heitere Seite abgewonnen. Sie veranstalteten nämlich am Sonntag ein großes — Regenschirmfest, an dem rund 1000 Personen aus Stralsund, aus Devin und anderen Ortschaften der Umgegend, sowie viele Rügen'sche Badegäste theilnahmen. Nach dem Umzuge fand die Preisvertheilung für die am eigenartigsten und witzigsten ausgeschmückten Schirme statt.

Abermals ein schwerer Automobilunfall. Ein ernster Automobilunfall ist, wie eine Depesche aus Paris meldet, dem Marquis Maserville, der in Begleitung des Vicomte Cambourg und dessen Frau aus St. Malo zurückkehrte, zugestoßen. Der Wagen überstürzte sich und sämmtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Der Marquis und der Vicomte wurden lebensgefährlich, die Frau und der Heizer leicht verletzt.

Der Wettbewerb der Soldatenköche. Ein merkwürdiger militärischer Wettbewerb wird demnächst wieder im Lager zu Krasnoje Selo stattfinden, wo zur Zeit 40 000 Mann des russischen Heeres versammelt sind: der jährliche Wettbewerb der Köche der Garde-Regimenter. Der Prinz von Oldenburg, der früher diese Truppe befehligte, hat in seinem Testament ein Kapital ausgesetzt, von dessen Zinsen jedes Jahr die Soldatenköche, die am besten die Kohlsuppe und die „cacha" kochen können, Preise erhalten. Jedes Regiment schickt zwei Köche zu dem Wettbewerb, und das Komitee besteht aus höheren und Subalternoffizieren, während Generalmajor Rudanowski, der Befehlshaber des finländischen Regiments, den Vorsitz führt. Die Preise bestehen aus Geldsummen, Uhren und verschiedenen anderen Gegenständen.

Die Rettungsstation Amrum der Deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: „Am 28. August sind von der bei Bremen gestrandeten russischen Bark „Delta", Kapitän Behrsin, mit Asphalt von Trinidad nach Hamburg bestimmt, 11 Personen durch das Rettungsboot „Emil Robin" von der Nordstation gerettet. Stürmisches Wetter und hoher Seegang. Das Boot war 6 Stunden unterwegs."

Von der Cholera in Egypten. Die „Hamburg. Börsenh." meldet, der Gesundheitszustand an der egyptischen Mittelmeerküste sei keineswegs beunruhigend; denn nach gestern eingetroffenen Mittheilungen aus Alexandrien sei die Cholera im Abnehmen begriffen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Regierungs-Sekretär a. D. Hugo Dietsch zu Naumburg a. S., bisher zu Merseburg, der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsvorsteher Wendenburg zu Neuschau im Kreise Merseburg der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Maschinenmeister Wilhelm Albrecht zu Nordhausen, dem Fabrik-Aufseher Andreas Heinemann zu Klein-Wanzleben im Kreise Wanzleben das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Ernannt wurden der Majoratsbesitzer Friedrich August Graf Neidhardt von Gneisenau auf Sommerschenburg, Kreis Neuhaldensleben, der Fideikommißbesitzer Gebhard Graf von Bose auf Schloß Ellinghausen bei Grimmenthal in Sachsen-Meiningen, der Regierungs-Assessor Georg von Klenck zu Merseburg, der Hauptmann a. D. und Chef des Fürstlich schaumburg-rudolstädtischen Gendarmerie-Korps Otto von Trotta genannt Treyden zu Rudolstadt, der Fürstlich schwarzburg-rudolstädtische Landrath Carl von Baumbach zu Rudolstadt, der Herzoglich braunschweigische Kammerjunker und Regierungsrath Günther von Unger zu Braunschweig, der Rittmeister a. D. Max Freiherr von Nordeck auf Wahrburg bei Stendal, Otto von Meltzing zu Halle a. S., der Hauptmann und Batteriechef im Mansfelder Feld-Artillerie-Regiment Nr. 75 Hans von Holleufer, der Rittmeister a. D. und Großherzoglich sächsische Kammerherr Erich von Conta zu Weimar, der Deichhauptmann Ernst Graf Finck von Finckenstein auf Koeckte bei Buch, Bezirk Magdeburg, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens.

Telegramme.

Berlin, 30. Aug. Die heute Vormittag 9 Uhr beginnende Herbstparade des Garde-Corps, bei welcher der Kaiser dem König von Italien das 1. Garde-Regiment zu Fuß vorführen wird, befehligt der kommandirende General, General-Leutnant und General-Adjutant von Kessel.

Wien, 30. Aug. Das Werk des Herzogs der Abruzzen über seine Polarreise soll im November erscheinen. Das Werk, dessen Titel lautet: „La stella polare nel mare artico", wird ungefähr 600 Seiten stark und mit mehr als 200 Illustrationen ausgestattet sein. Der Herzog wird das Buch der Königin-Mutter Margareta widmen.

Barcelona, 30 Aug. Sämmtliche Bäckergesellen in Gerona sind in den Ausstand getreten. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 29. August (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 30. August (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	751	748
Thermometer Celsius	19,5°	19,5°
Rel. Feuchtigkeit	72°	72°
Wind	O I	O I

Maximum der Temperatur am 29. August: 25,5° C.
Minimum in der Nacht vom 29. zum 30. August: 13,2° C.
Niederschläge am 30. August, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 30. August: 15½° R.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 31. August: Wolkig, theils sonnig, warm, strichweise Regen, Gewitter, starke Winde.

Montag, 1 September: Wenig verändert, vielfach Regen und Gewitter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fäll	Wuchs
Saale.						
Halle	29. August	+ 1,80	30. August	+ 1,80	—	—
Trotha	"	+ 1,68	"	+ 1,66	0,02	—
*Alsleben	28. August	+ 1,34	29. August	+ 1,35	—	0,01
*Bernburg	"	+ 1,02	"	+ 1,02	—	—
*Calbe, Obp.	"	+ 1,56	"	+ 1,56	—	—
do. Untp.	"	+ 0,46	"	+ 0,44	0,02	—
Unstrut.						
Straußfurt	28. August	+ 1,15	29. August	+ 1,10	0,05	—
Moldau.						
Budweis	27. August	+ 0,04	28. August	+ 0,02	0,02	—
Prag	"	+ 0,19	"	+ 0,08	0,11	—
Havel.						
*Brandenburg	28. August		29. August			
Oberpegel	"	+ 2,00	"	+ 2,02	—	0,02
Unterpegel	"	+ 1,05	"	+ 1,06	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	"	+ 1,32	"	+ 1,32	—	—
Unterpegel	"	+ 0,56	"	+ 0,57	—	0,01
*Havelberg	"	+ 1,51	"	+ 1,51	—	—
Elbe.						
Pardubitz	27. August	+ 0,04	28. August	+ 0,00	0,04	—
Brandeis	"	— 0,07	"	— 0,12	0,05	—
Melnik	"	— 0,28	"	— 0,48	0,20	—
Leitmeritz	"	— 0,34	"	— 0,37	0,03	—
Außig	"	+ 0,05	"	+ 0,16	—	0,11
Dresden	28. August	— 1,43	29. August	— 1,49	0,06	—
*Torgau	"	+ 0,57	"	+ 0,55	0,02	—
*Wittenberg	"	+ 1,36	"	+ 1,32	0,04	—
*Roßlau	"	+ 0,75	"	+ 0,78	—	0,03
*Barby	"	+ 0,94	"	+ 0,98	—	0,04
*Magdeburg	"	+ 1,02	"	+ 1,02	—	—
*Tangermünde	"	+ 1,49	"	+ 1,49	—	—
*Wittenberge	"	+ 1,20	"	+ 1,18	0,02	—
Lenzen	"	+ 1,25	"	+ 1,24	0,01	—
Dömitz	"	+ 0,64	"	+ 0,64	—	—
*Lauenburg	"	+ 0,71	"	+ 0,72	—	0,01

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

29. August 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156	132—140	—	160—176
Mittelmark, Priegnitz	155—160	136—145	134—136	150—180
Neumark	148—160	133—140	140	155—170
Lausitz	144—180	140—150	133—142	175
Magdeburg	143—170	138—143	135—165	155—175
Altmark	158—170	129—138	125—135	136—184
Merseburg, östl. d. Mulde	154—180	138—155	125—150	130—180
do. westlich der Mulde	150—165	140—160	140—170	140—190
Erfurt	150—155	130—145	140—150	190—195
Stettin (Bezirk)	150—160	138-142½	—	140—160
Stettin (Platz)	157	142½	—	—
Stolp	170	140	—	190
Anklam (Platz)	154	134	—	140
Danzig	175—178	140	122—128	165—180
Thorn	152—156	126—132	120—126	158—160
Goldap	170—176	156—158	160—165	178—180
Allenstein	171—178	120—140	127—129	174—180
Breslau	139—167	127—143	124—142	121—136
Görlitz	155—170	135—143	—	160—166
Schweidnitz	160—170	136—144	124—140	137—145
Liegnitz	170—175	135—140	132—140	130—140
Posen	155—165	124—138	125—135	145—155
Bromberg	—	120—132	130—132	—
Kosten	160—170	130—132	120—130	155—160
Neutomischel	—	130	130	170
Kiel	175—180	160—170	160—165	175—185
Marne	170—180	135—140	135—140	165—166
Hannover Süd	150—176	136—149	144—180	160—193
do. Elbe Weser	—	150	—	150
do. West	156	139—144	136	—
Münsterland	172½	137½	142½	—
Westf. Industriebezirke	171	136—144	141	—
Sauerland	—	153	—	—
Paderbornerland	—	131—139	130—132	—
Kassel	152—155	140—145	140—160	140—150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	163	144	—	178
Breslau,	168	143	142	136
Posen	165	134	135	145
Hannover	170	140	—	175
Neuß	156	138	—	125
Mannheim	164	145	—	160
Hamburg	162	143	—	—

Raps: Breslau 206 ℳ.

Wir notiren von heute, wo irgend angängig, Getreide neuer Ernte.

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

			am 29. Aug.,	am 28. Aug.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko 75⅜ Cts.	ℳ 158,75	ℳ 160,00
" Chicago " "	"	Septbr. 69⅞ Cts.	" 160,25	" 161,50
" Liverpool " "	"	Septb. 5 sh. 11⅛ d.	" 173,75	" 174,50
" Odessa " "	"	loko 83 Kop.	" 160,75	" 160,75
" Riga " "	"	loko 93 Kop.	" 170,50	" 170,50
In Paris	"	Aug. 21.45 fcs.	" 174,50	" 177,75
Von Amsterdam nach Köln	"	Novbr. — hl. fl.	" —,—	" —,—
" Newyork nach Berlin	Roggen	loko 60 Cts.	" 141,50	" 141,50
" Odessa " "	"	loko 69 Kop.	" 142,25	" 142,25
" Riga " "	"	loko 79 Kop	" 152,00	" 152,00
" Amsterdam nach Köln	"	Oktob. 128 hl. fl.	" 142,00	" 142,75
" Newyork nach Berlin	Mais	Sept. 63¼ Cts.	" 128,00	" 129,50

— **Berlin,** 29. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, neuer trockener 160.00 ℳ ab Bahn, September 156.25—156.00 ℳ, Oktober 154.00—153.75—154.00 ℳ. Roggen, feiner trockener 143.50 ℳ ab Bahn, September 143.00 ℳ, Oktober 139.00—138.75 ℳ, Dezember 136.25—136.75 ℳ. Gerste, inländ. Futtergerste 146.00 bis 155.00 Mark. Hafer, märk., pos. und schles. fein 175.00—185.00 ℳ, mittel 167.00—174.00 ℳ, gering 161.00—166.00 ℳ, russ. 167.00 bis 171.00 ℳ. Mais, amerikan. mixed 137.00—139.00 ℳ, ungar. Zahnmais 131.00—134.00 ℳ, runder 126.00—128.00 ℳ. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 186.00—193.00 ℳ. Weizenmehl 00 21.75—24.00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 20.50—22.10 ℳ. Weizenkleie 9.50—10.00 ℳ. Roggenkleie 10.00 bis 10.25 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen, märk. 160.00—161.00 ℳ ab Bahn, Septbr. 156.00 bis 155.75—156.00 ℳ, Oktober 154.00—153.75—154.00 ℳ, Dezbr. 153.75—153.50—153.75 ℳ. Roggen, märk. und pos. guter trockener 142.00 ℳ ab Bahn, pos., nicht ganz trockener 136.00 ℳ ab Bahn, Septbr. 142.25 ℳ, Oktober 138.50—138.25—138.50 ℳ, Dezember 137.00—136.75 ℳ, Mai 137.25—137.75—137.50—137.75 ℳ. Hafer, märk., pos. und schles. fein 174.00—184.00 ℳ, mittel 166.00 bis 173.00 ℳ, geringer 160.00—165.00 ℳ, russ. 164.00—169.00 ℳ, September 138.75 bis 138.00 ℳ, Dezember 133.25 bis 133.00 ℳ. Mais, amerikan. mixed 137.00—138.00 ℳ, runder 125.00—127.00 ℳ frei Wagen, September 120.50 ℳ. Weizenmehl 00 21.75—24.00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 20.50 bis 22.10 ℳ. Rüböl Oktober 51.30 bis 51.50 ℳ, Dezember 50.10 ℳ Br., Mai 50.00 ℳ Br. Spiritus 38.20 ℳ Br., September 38.10 ℳ loko. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Septbr. 156.00 ℳ, Oktober 154.00 ℳ, Dezbr. 153.75 ℳ, Mai 155.75 ℳ. Roggen September 142.25 ℳ, Oktober 138.50 ℳ, Dezember 136.75 ℳ, Mai 137.75 ℳ. Hafer Septbr. 138.00 ℳ, Oktober 135.00 ℳ, Dezember 132.75 ℳ, Mai 135.25 ℳ. Mais September 120.50 ℳ, Dezember 113.50 ℳ, Mai 106.00 ℳ. Mehl September 19.40 ℳ, Oktober 18.90 ℳ, Dezember 18.45 ℳ. Rüböl loco 51.00 ℳ, August 51.70 ℳ, Oktober 51.50 ℳ, Dezember 50.10 ℳ, Mai 50.00 ℳ.

— **Halle a. S.,** 30. August. **Bericht über Heu und Stroh,** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,25 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,30 ℳ, Weizenstroh 1,25 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,30 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,30 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer: 3,00 ℳ, minderwerthige Sorten 2,25—3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,25—3,50 ℳ, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25—3,50 ℳ, minderwerthige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 ℳ, i. einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 2,35 ℳ, im Einzelnen vom Lager hier: 2,50 ℳ.

— **Magdeburg,** 29. August. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,30 ℳ die 50 ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg,** 29. August. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburg. 159, Hard Winter Nr. 2 Aug.-Ablad. 126. Roggen fest, südrussischer still, 9 Pud 20/25 Aug.-Ablad. 105½, holsteinischer und mecklenburgischer 152. Mais fest, 130, runder 107. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien,** 29. August. Weizen per Herbst 6,90 Gd., 6,91 Br., per Frühjahr 7,23 Gd., 7,24 Br. Roggen per Herbst 6,22 Gd., 6,23 Br., per Frühjahr 6,46 Gd., 6,48 Br. Mais per Juli-August 5,55 Gd. 5,56 Br. Hafer per Herbst 5,75 Gd., 5,76 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest,** 29. August. Weizen loco beh., do. per Oktober 6,66 Gd., 6,67 Br. pr. April 6,98 Gd., 6,99 Br. Roggen per Oktober 5,94 Gd., 5,95 Br., per April 6,18 Gd., 6,19 Br. Hafer per Oktober 5,42 Gd., 5,43 Br., per April 5,71 Gd., 5,72 Br. Mais per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 5,34 Gd., 5,35 Br.

* **London,** 29. August. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Antwerpen,** 29. August. Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer ruhig, Gerste fest.

* **Amsterdam,** 29. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —, do. per März —. Roggen auf Termine kaum behauptet, do. per Oktober 127, do. per März —.

* **Paris,** 29. August. (Anfangsbericht.) Weizen flau, per August 21,05, per September 20,20, per September-Dezember 20,20, per November-Februar 20,20. Roggen ruhig, per August 15,15, per November-Februar 15,25.

* **Paris,** 29. August. (Schlußbericht.) Weizen beh., per August 20,70, per September 20,10, per Sept.-Dezember 20,20, per November-Februar 20,15. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,15.

* **New-York,** 29. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 75¾, per August —, per September 74¼, per Dezember 72⅝, per Mai 74½. Mais per September 64½, per Dezember 47⅝, per Mai 44⅛. Mehl 3,05. Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 29. August. (Telegr.) Weizen per September 70⅝, per Dezember 67⅛. Mais per September 57⅛.

Raps.

* **Hamburg,** 29. August. Rapssaat. Holst., Mecklenb. und Niederelber versandfähige Waare fehlt.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208302-18/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 29. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 6,00, per September 6,02½, per Oktober 6,35, per Dezember 6,47½, per März 6,70, per Mai 6,85. Ruhig.

* **London**, 29. August. 96 % Proz. Javazucker loco 7⅞ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 0⅝ d. Ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 29. August, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 30½, Dezember 31, März 31¾, Mai 32½. (Alles Geld). Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 29. August. Java-Kaffee good ordinary 35⅞.

* **Havre**, 29. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß stetig mit 5 Points Hausse bis 5 Points Baisse, für August mit 20 Points Hausse. Zufuhren in Rio 22 000 Sack, Santos 51 000 Sack für gestern.

* **Havre**, 29. August. (Schlußbericht.) Good average Santos August 37,00, September 37,25, Dezember 37,75, März 38,50, Mai 39,00. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 29. August. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 29. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per Septbr. 18¼ bez., Br., per September-Dezember 18½ bez., Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 29. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 29. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,50—57,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,50—63,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 29. August. Spiritus still, Aug. 11⅞ Br., 11¼ G., August-September 11½ Br., 11¼ G., September-Oktober 11⅞ Br., 11¼ G., Oktober-November 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 29. August. (Schlußbericht.) Spiritus —, August 31,50, September 32,00, September-Dezember 32,25, Januar-April 33,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 29. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 29. August. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 29. August. Rüböl nachgebend, loco 53,00.

* **Hamburg**, 28. August. Schmalz. Amerik. Steam 53¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 54 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 54 Mk., do. do. Choice Grocery 54 Mk., div. Marken 53½—53¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 29. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,65, do. Rohe und Brothers 10,80.

* **Paris**, 29. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 57,00, September 57,00, Sept.-Dezbr. 57,50, Jan.-April 58,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 29. August. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 28. August. Kartoffelstärke 16¼—16½ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 16¼—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16½—17 Mk., Lieferung Sept.-Okt. 16½—17 Mk., Superior-Stärke 16¾—17¼ Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 29. August. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 29. August. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 28. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 85—95 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Seezungen, große 175—180 Pfg., kleine 100 bis 105 Pfg., dänische 160—170 Pfg., Kleiße, große 60—70 Pfg., kleine 25—40 Pfg., Rothzungen 30—35 Pfg., Schollen, große 60—65 Pfg., mittel 55—60 Pfg., kleine 15—30 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 23—26 Pfg., mittel 20—23 Pfg., kleine 8—15 Pfg., Cabliau, große 15—18 Pfg., kleine 8—12 Pfg., Seehechte 11—12 Pfg., Lengfisch 5—7 Pfg., Blaufisch 8—9 Pfg., Knurrhähne 7 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., 155—160 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 130—145 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußhechte 80—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen 10—15 Pfg., Hummern, lebende 200—210 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 29. August. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 29. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 46¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 29. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B September 4,77½ Käufer, März 4,87½ bez. Behauptet.

* **Havre**, 28. August. 3½ Uhr. Wolle. August 143,00, Dezember 145,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 29. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Träge.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per August	$4\frac{55}{64}$	Verk.-Preis,	Per Dez.-Jan.	$4\frac{29}{64}$	Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	$4\frac{48}{64}$	Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	$4\frac{28}{64}$	Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	$4\frac{39}{64}$	Verk.-Preis,	„ Febr.-März	$4\frac{28}{64}$	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	$4\frac{33}{64}$	Verk.-Preis,	„ März-April	$4\frac{27}{64}$	Käuferpreis,
„ Nov.-Dez.	$4\frac{30}{64}$	Verk.-Preis,	„ April-Mai	$4\frac{27}{64}$	Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 29. August. Bancazinn 73¾.

* **London**, 29. August. Silber 24¼ Lstrl., Chili-Kupfer $51\frac{9}{16}$ Lstrl. per 3 Monate $51\frac{11}{16}$ Lstrl., Blei span. $11\frac{1}{16}$ Lstrl., engl. 11¼ Lstrl., Zinn 123¼ Lstrl., Zink 19¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 29. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 57 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 52 sh. 11½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 28. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8.05.

* **Rio de Janeiro**, 28. August. Wechsel auf London $12\frac{31}{32}$.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: Otto E. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Derselbe; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 29. August.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105 40bz
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	—,—
Bayerische Präm.-Anleihe	4	—,—
Barmer Stadtanleihe	3½	98 90G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100 25G
do. do. 1892	3½	100.50bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	132.50bz G
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	
do. do. 1899	4	103.60bz G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133.50B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137.30bz
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.75G
Lübecker	3	
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.50G
Meininger 7 fl.-Loose	—	29.20bz
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.40bz G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127.25bz
Posen. Landsch. 6—10	4	102.80G
do. do. Ser. D.	4	103.40B
do. do. do. E.	4	103.10B
do. do.	3½	99.10B
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	89.60bz
do. do. II.	3½	100.00bz
do. do. III.	4	104.60bz
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98.70bz
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	102.30bz

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	—,—
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.50bz G
do. do. 1885	4½	92.50bz G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90.10G
Chin. Staatsanl.	5½	
do. v. 95	6	106.00bz G
do. v. 96	5	101.10bz
do. v. 98	4½	92.40bz
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86.30G
Mexikaner Anl.	5	101.00G
Norw. Staatsanl. 88	3	
Ostafr. Zoll-Obl.	5	108.00bz G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	153.40G
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. $3\frac{8}{10}$ do. gar.	$3\frac{8}{10}$	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	84.25bz G
Türkische Administr.	5	100.75bz G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	115 70bz
Ungarische Gold I A.	4½	100 30G
do. Kr.-R.	4	98.60B
do. Staatsr. 97	3½	91.10G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100.40G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	120.60bz G
do. Abth. V rz. 100	3½	96 60bz G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101.00bz G
do. IV. rz. 110.	3½	101 00bz G
do. V. rz. 100.	3½	96.60bz G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100.20G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—,—
do. do. do.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.75bz G
D. G. B.-Creditunkb. b. 1903	4	101.25bz G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100.75bz G
do. unkündb. bis 1900	4	102.75bz G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95.60bz G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96.00G
do. alte u. conv.	3½	95.50bz G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97.50G
do. do. II	3½	95.00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.00bz G
do. H. unkündb. b. 1909	4	100.50B
do. Präm.-Pfdb.	4	137.00G
Neue Boden A.-G.	4	99.25bz B
do.	3½	95.00bz G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99.50G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	86.00bz G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	86.00bz G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	86.00bz G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	86.00bz G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	113.00G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	108.00G
do. XI. rz. 100	3½	96.25bz G
do. XIII. rz. 100	3½	100.80G
do. XIV. rz. 100	4	100.90bz G
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII., uk. 1905	3½	95.25bz G
do. XVIII., uk. b. 1908	3½	95.40bz G
do. XVIII., uk. b. 1908	4	101.25bz G
do. XIX. uk. b. 1909	4	101 30bz G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	102.25bz G
do. Kleinb.-D. uk. 1904	3½	94.75G
do. do. uk. 1908	4	100.25bz G
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	99.60G
do. do. 1910	4	104.00bz G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B-Pfd. 1886 u. 89	3½	95 70bz G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95 70bz G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	96 20bz G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	102.50bz G
„ 1899 unverloosbar	4	103 00bz G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99 40bz G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	99.60bz G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95.70bz G
do. do. 1906	3½	95.70bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	90 25G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89.75B
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100.10bz B
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.70G
do. do.	3½	96 00bz G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75bz G
do. do. unk. 1908	3½	101.00G
do. do. unk. 1910	4	101.70G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100 80bz G
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	100 80G
do. do. do. rz. à 100	3½	—,—
Sächsische	3½	99.50G
do.	3½	99.50G
Rentenbriefe: Westpr.		
Pommersche	3½	99.90G
Posensche	3½	99.80bz G
Preußische	3½	99 90G
Sächsische	4	103 30bz G
Schlesische	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102.50bz B
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.40bz
do. III. C.	3½	100.40bz
Braunschweigische Landes.	3½	95 40bz
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—,—
Central-Pacific	4	101.20B
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—,—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	102 80G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	86 10G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	101.25bz G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—,—
do. (Salzkammergut)	4	101 75B
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	100 10bz G
Lemberg-Czernowitzer	4	99 10G
Lübeck-Büchen, gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	92.00G
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99 40bz G
Mosko-Rjäsan	4	100.50G
Mosko-Smolensk	4	99.50bz G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1937	3	75.20B
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	99.30G
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	101.75bz G
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	94 40G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	93.20G
do. do. G.-Ob.	4	101 90B
Oesterr. Lokalbahn	4	—,—
do. Nordwestbahn gar.	5	109.70G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	70.25bz G
do. 1889	4½	96.75G
Rjäsan-Kozlow	4	99.80G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99.40bz G
do. gar. unk. b. 1909	4	99.40bz G
Russ. Südwestbahn	4	99.60G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99.70bz G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	63.70bz B
do. Gold-Obl.	5	102.40bz
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	96.50G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	85.75bz
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	96.50bz G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99.60bz G
Wladikawkas	4	100.00bz
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Czanad	6	—	—,—
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—	103.30bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	128.00bz G
Crefelder	0	—	—,—
Crefeld-Uerdinger	10	—	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	54 20B
Frankfurt Güterbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	113 00G
Jura-Simpl. tv. Westbahn	4	—	100 30G
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
do. B. Elbethald.	6¼	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	32 00bz G
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 1/21	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenv.	8½	6⅓	134.90bz
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106.25G
Barmer Bankverein	7½	4½	120.00bz G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	8½	151.20G
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	116.25B
Braunschweig-Hannover	7½	7½	140.10bz G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	4	83.75G
Cöln W. & Comm.	5½	1½	88.50bz G
Danziger Privatbank	7	5	
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1⅓	102.50bz
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	119.25G
Deutsche Grundschuld	7	—	96.25bz G
Deutsche Nationalbank	8	7	120.30G
Essener Credit	8½	8	147.30G
Gothaer Privatbank	7	6	126.50G
Hannoversche Bank	6	4	118.40bz B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	157.80G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	
Königsberger Vereinsbank	6½	6	110.75G
Lübecker Commerzbank	7⅔	6⅔	
Mecklenburger Hypotheken	11	11	196.50G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	81.50bz G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	94.00bz G
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	10	9	
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	16.60bz G
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	125.00G
do. Leihhaus konv.	6	6	109.50G
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	123.75G
Realkreditbank	0	0	
Westfälische Bank	6	5	114.30G
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	—,—
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	99.80B
Aschersiebener Kali	4	99.00bz
Bochumer Gußstahl	4	104.25G
Dessauer Gas	4½	106.60B
Dortmunder Union	5	111.00bz G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.70G
Hamburger Packetfahrt	4	104.20B
Henckel-Obligationen	4	105.40G
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	95.60B
Naphta-Obligationen	4½	99.70B
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	104.40bz G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	104.25B
do. Eisen-Industrie	4	99.00G
Thale-Eisenwerk	4	96.50G
Zoologischer Garten	4	101.50G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	45	523.75bz G
Aplerbeck	6	6	99 00bz G
Baroper Walzwerk	15	—	114.10bz G
Berzelius	1	—	86.00bz G
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	144.00G
do. St.-Pr.	10	10	157.10bz G
Concordia-Bergwerk	29	25	276.00bz G
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	329.50bz
Consol. Marienhütte	4	4	78.00bz G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	23 25bz G
Duxer Kohlen kon.	15	15	175.00bz G
Eintracht	18	18	200.00G
Eschweiler Bergwerk	20	20	214.00bz G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	109.00bz B
Georg-Marien St.-A.	10	4	102.25bz G
do. St.-Pr.	10	5	127.75G
Hagener Gußstahl	6	—	53.00bz B
Harzer Eisenwerke konv.	12	3	71.60bz
Hösch, Eisen und Stahl	16	10	145.00bz G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	6	121.50bz G
Kattowitzer	14	—	197.10bz G
Königin-Marienhütte	5½	—	—,—
König Wilhelm konv.	15	15	173.00bz B
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	244.00G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	99.50bz G
Magdeburg-Bergwerk	46⅔	42	459.00B
Marienhütte Kotzenau	6	—	67.50bz G
Mend & Schwert St.-Pr.	15	4	84.00bz G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	124.25bz G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	142.90bz
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	146.10G
Stadtberger Hütte	15	12	127.00G
Wurm-Revier	8½	8½	124.50bz G

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	5	93.80G
Annaburger Steingut	0	0	60.00bz
Archimedes	20	10	157.50bz G
Bazar	9½	10	791.00G
Baugef. Bau-Ausführung	6	5½	96 50bz G
Baugef. Berl.-Charlottenburg	—	—	556.00B
Baugef. do. Neustadt	4	17½	155.00bz G
Baugef. Passage konv.	4	4	84.25G
Baugef. B.-Wilmersdorf	—	—	686.00bz G
Berlin-Anh. Maschinen	16	14	185 25G
Berliner Bockbrauerei	10	9	151.75bz G
do. Brauerei Königst.	5	5	105.00bz G
Bresl. Eisenb. W. Linke	14½	8	164.50B
Breslauer Oelwerke	5	3½	66 75bz G
Braunschweiger Jute	10	8½	164 75bz
Butzke, Metallindustrie	3	—	69 40bz G
Cementbaugef. Berlin	12	0	279 00bz G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	301 00bz
Chem. Fabrik Schering	15	10	213 00bz G
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	103 50bz
Danziger Oelmühle	0	0	
Dessauer Gas	14	12	212 40B
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	262 00bz
Deutsche Jutespinnerei	5	5	129 60bz G
Düsseldorfer Waggon	25	16	184 25G
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	56.25B
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	335 25bz G
Freund Masch. konv.	21	12	287 00G
Frister & Roßmann konv.	5	6	96.50bz G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	88.25bz G
do. Voigt & Winde	6	4	100.20G
do. Volpi & Schlüter	0	—	
Harburg-Wien Gummi	17½	20	308 75G
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	299.00bz G
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	94.00bz G
do. Brückenbau konv.	8	—	118.75G
do. do. St.-Pr.	9	—	140.75B
Hirschberger Maschinen	5½	—	
Kaiserhof konv.	5	—	89.50G
Kessling & Th. Eisengieß.	8	3	109.25B
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	330.00B
La Veloce Ital D.	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	233.75bz
Magdeburger Baubank	5	5	89.25G
do. Pferdebahn	9	6	104.60B
Masch. Breuer	10	4	83.90B
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	147.00B
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	102.00bz G
Neuß. Wagenbau	—	—	430.00G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	50.10G
Nordd. Eiswerke	2	—	55.30bz G
Omnibusgesellschaft	10	4	169.25bz G
Oppelner Portland-Cement	7	3	102 25G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer do.	7½	—	107.50bz B
Stettiner do.	6	6	118 00B
Saline Salzungen	5	7	101.75G
Schäffer & Walcker	0	—	48.25G
Schlesische Cement	13	6½	148.75bz
Stettiner Cham. Didier	25	18	267.00bz G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	118.25G
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	102.00G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	204.25bz G
Westf. Drahtindustrie	15	10	153.25bz G
do. Stahlwerke	17	—	120.75bz G
Wilhelmshütte	10	—	73.00bz G
Wittener Guß	20	12	159.75bz B
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	131.60bz G

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9.72bz
Dollars	per St.	4.19 25 G
Imperials	per St.	16.22 5 bz
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.43 5 bz
Englische Banknoten	per Lstr.	20.47bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.40bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.50bz
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.90bz

Leipziger Börse vom 29. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers. Stücke	—,—
do. do.	3		—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.50B
do. do.	3	1000	90.50B
do. do.	3	500	90.50G
do. do.	3	500	90.50B
do. do.	3	do. St.	90.50G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.15G
do. do. v. 1852-68	3½	500 Thlr.	101.00G
do. do. v. 1867	3½		101.00G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½		101.00G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½		101.00G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	101.00G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½		101.00G
do. do. ft. Löb. Zittau La. A	3½		99.75G
do. do. do. La. B	4	Thlr. 25	101.75G
do. Landrentenbriefe	3⅓	do. St.	99.50G
do. do.	3⅓	Thlr. 100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3⅓	divers. Stücke	97.00G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Thlr. 200	104.50B
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4		—,—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	100.50G
do. do. v. 1882	4		101 00B
do. do. v. 1893	4		101.00G
do. do. v. 1897	4		101.30G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		96.00G
do. von 1897 Ser. I	3		89.75B
do. von 1897 Ser. I A.	4		104.60G
do. von 1897 Ser. II.	4		104.60G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100.60B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100.60G
do. v. 1876 u. 84	3½		100.60G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100.60G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	101.00G
do.	3½	500	101.00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	274.25G
Böhm. Nordbahn	7⅓	—	134 25B
Buschtěhrad. Lit. A.	17⅓	—	—,—
do. do. B.	13	—	249.00G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	100.10B
Graz-Köflach	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	-	—,—

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (strf.) G.	6½	—	99.75G
do. do. do. G.	—	—	101.80B
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	174.75bz G
Dresdner Bank	9	—	144.25G
Gothaer Privatbank	7½	—	124.00G
Leipziger Bank	10	—	1.10B
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	126 00G
Sächs. Bank	7½	—	128.50bz B
Zwickauer	7	—	112.00B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	106.00G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	—	—	—,—
Dörstewitz	—	—	—,—
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	-	—	69.00B
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	173.50G
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	122.00G
Gersd. Strkb. B. St. A.	39	—	520G
do. do. Pr.-A. I.	73½	—	930G
do. do. do. II.	69	—	840B
Hallesche Str.-B.	4	—	71.00G
Kette Elbsch.-G.-Akt.	5½	—	74.00B
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	106.00G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	145.00bz G
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	121.50G
Leipziger Baubank	8	—	105.50G
do. Elektr. Werke	5⅔	—	113.00B
do. elektr. Straßenb.	5¼	—	68.00bz G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	208,00B
do. Kammgarnspinn.	12	—	179.00G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	166.00G
Mansfelder Kuxe	—	—	560G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	—	186.00G
Portl.-Cementf. Halle	11	—	61.50G
Sächs. Kammgrnsp. (Solbrig)	2	—	86.50G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	122.75G
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	168.00B
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	249.00G
do. Stamm-Pr.	15	—	—,—
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	—,—
do. St.-Prior.	8	—	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	126.00B
do. do. Oblig. 4%	9	—	99.25B
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	103.75B
Zuckerraff. Halle	—	—	173.25G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	97.10G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101.90G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	101.50G
do. do.	4	101.50G
do. Em. 1868/71/72	5	103.00G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	110.25G
do. Em. 1871	5	110.25G
do. do. 1874 Gold	5	110.60G
Graz-Köflacher Em. I 1863	4½	—,—
do. Em. II, III, 1871, 72	5	100.50G
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	—,—

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208302-18/fragment/page=0004